

# Wirtschaftsweise mit an Bord

Prof. Dr. Wolfgang Franz verstärkt den Wissenschaftlichen Beirat der Wittenstein AG.

**Mit dem Volkswirt gehören dem Gremium nun sechs hochkarätige Experten an.**

■ Einer der renommiertesten und anerkanntesten Ökonomen Deutschlands ist neues Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Wittenstein AG. Prof. Dr. Wolfgang Franz, langjähriger Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung und ehemaliger Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung der sogenannten Wirtschaftswesen.

Mit dem Volkswirt Franz gehören dem seit Herbst 2009 regelmäßig zusammentreffenden Gremium nun sechs hochkarätige Experten an. Ebenfalls im wissenschaftlichen Beirat sitzen: Prof. Dr. Hans-Jörg Bullinger, Senator und ehemaliger Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Heinrich Flegel, Aufsichtsrat Daimler AG, Prof. Dr. Hermut Kormann, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Voith AG, Prof. Dr. Eckard Minx, Vorsitzender des Vorstands der Daimler und Benz Stiftung, ehemaliger Leiter des Zukunftsforschungsinstituts „Gesellschaft und Technik“ der Daimler AG und Prof. Dr.



**Erfahren:** Prof. Wolfgang Franz bringt ökonomisches Wissen mit.

Hans-Peter Wiendahl, Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Produktionstechnik, aktives Mitglied der Internationalen Gesellschaft für Produktionswissenschaft.

Verstärkt um die ökonomische Erfahrung von Prof. Dr. Wolfgang Franz, tagt der Beirat der auch künftig regelmäßig, um über ökonomische, soziokulturelle und technologische Trends zu diskutieren, die über reine Produktthemen auf dem Gebiet der Antriebstechnik hinausgehen. Ihr Wissen als Vordenker in Politik und Wirtschaft, als Führungskräfte in Forschungseinrichtungen und als Top-Unternehmer anderer Branchen, soll der Konzernführung der Wittenstein AG eine ganzheitliche Sichtweise in die Zukunft ermöglichen. ■ pm

[www.wittenstein.de](http://www.wittenstein.de)



**Auf Tuchfühlung:** Angehende Azubis treffen durch die zahlreichen Projekte auf mögliche zukünftige Arbeitgeber im Handwerk.

## Es tut sich was

Ziel: Mit den Klischees vom Handwerk aufräumen.

**Viele Projekte und Messen im Landkreis widmen sich dem Thema Ausbildung.**

■ Bereits im dritten Jahr werden Schüler der Werkrealschule in Rot am See mit dem einjährigen Training „Bildung macht stark“ auf das Berufsleben vorbereitet. Auf dem „Marktplatz“ im Forum Rot am See am 26. Juni treffen von 18 bis 21 Uhr angehende Azubis auf Personalverantwortliche mit ihren Azubis aus der heimischen Industrie, dem Handwerk und der Dienstleistung. Seit Oktober 2012 sind die Leonhardt-Sachs-Schule in Crailsheim und die Werkrealschule in Frankenhardt mit dem Programm „Endspurt“,

sowie seit Februar 2013 auch die Realschule am Karlsberg in Crailsheim und die August-Ludwig-Schlözer-Realschule in Kirchberg mit „Bildung macht stark 2.0“ dabei. Alle Programme haben das Ziel, den jungen Menschen den Übergang in das Berufsleben zu erleichtern. Da viele Jugendliche über das Handwerk meist nur Klischeevorstellungen haben, will „Kompetenz & Bildung“ als erfahrener Organisator der Programme, zusammen mit Handwerksbetrieben aus der Region zum ersten Mal am 12. Juni von 18 bis 21 Uhr eine reine Ausbildungsmesse für Handwerksberufe in der Leonhardt-Sachs-Schule in Crailsheim veranstalten. ■ pm

[www.kompetenzundbildung.de](http://www.kompetenzundbildung.de)

## Nächste Phase der Globalisierung

Optima Consumer: Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes.

■ Anfang April wurde das Optima-Consumer-Verwaltungsgebäude eingeweiht. Der geschäftsführende Gesellschafter der Optima, Hans Bühler, erklärte: „Tatsächlich erleben wir nicht nur eine Gebäudeeinweihung, sondern die Taufe eines neuen Unternehmens, das auf fünf andere zurückgeht: SF Vision, Kugler, PPS, Stern

und ein Teil der Optima filling and packaging machines GmbH. Heute haben wir hier statt der 2012 geplanten 250 bereits 275 Mitarbeiter.“ Laut Hans Bühler betritt Optima die nächste Phase der Globalisierung, in der Hightech und Service „made by Optima“ auch in Schwellenländern verfügbar sein müssen.

„Die Weichen sind gestellt. Wir sind eines der wenigen Unternehmen weltweit, das in beiden Bereichen, dem Füllen von flüssigen und von trockenen Consumer-Produkten eine führende Position einnimmt.“ ■ pm

[www.optima-packaging-group.de](http://www.optima-packaging-group.de)



**Besichtigung:** Zahlreiche Gäste aus 20 Nationen haben den Neubau bereits besucht.

## Der Werber-Rat

Die Sache mit Facebook & Co.

■ Immer wieder bitten uns Mittelständler darum, für sie kurzfristig ein Profil bei Facebook anzulegen. Oft soll das am besten über Nacht erledigt werden. Der Wettbewerb produziert (sich) dort schließlich auch regelmäßig – mehr oder weniger wichtig. Aber halt! Was ist denn die Strategie, die hinter diesem Wunsch steht? Ist ein tägliches mehrfaches Checken und Bearbeiten des Profils sichergestellt, auch am Wochenende? Was soll in welcher Häufigkeit kommuniziert und zu welchen Themen ein Dialog angezettelt werden? Wie wird im Falle von Negativkritik reagiert? Was, wenn Fachfragen kommen, die der Redakteur ad hoc nicht beantworten kann? Und so weiter. Grundsätzlich halte ich Facebook im privaten Bereich für den größten Käse. Für die 14-Jährige kann es, nicht nur in der Großstadt und im Winter, unter Umständen unangenehm ausgehen, wenn sie der Welt mitteilt, dass sie in zehn Minuten zum Tanztraining aus dem Haus geht. Auch in Originalzeit eingestellte Urlaubsbilder aus der Karibik könnten den ein oder anderen Einbrecher interessieren. Als Erwachsener zu „posten“, man habe nun endlich einen neuen Wok oder der Kühlergrill des neuen Autos sei nun endlich der richtige... Meine Güte, was verschwenden dort Menschen

ihre kostbare Lebenszeit mit Kokolores. Im Business-Bereich kann solch eine Plattform jedoch sehr sinnvoll sein. Allerdings nur dann, wenn man es pfiffig anstellt, eine Strategie verfolgt und zu jeder Zeit in der Lage ist, dort mitzumischen. Einer Brauerei, die nachweislich Probleme mit ihrer Produktqualität hatte, und deswegen schon mit scharfen E-Mails von Kunden konfrontiert wurde, haben wir zunächst abgeraten, dem Social-Media-Trend zu folgen. Die (teilweise anonyme) „Fan“-Gemeinde ist gnadenlos. Das Familienunternehmen wäre mit dieser medialen Gangart vollkommen überfordert gewesen. Jetzt, nach über einem Jahr, haben sich die Wogen geglättet, das Bier schmeckt wieder. Wir planen nun generalstabsmäßig die Vorgehensweise, setzen einen redaktionellen Fahrplan auf und schulen vorab die Redakteure, die sich übrigens auch dazu bereit erklärt haben, am Wochenende das Profil auf Kundenanfragen oder Kritik hin zu überprüfen. Wer nicht unmittelbar in diesem schnellen Medium reagiert, Fragen beantwortet oder auf Kritik eingeht, schadet sich selbst. Auch wir nutzen Facebook – zur Selbstdarstellung und zum Recruiting. Die Mitarbeiteruche funktioniert regional sogar ganz gut. Aber mit Facebook nicht genug: Zur Suchma-



**Nils Brennecke (39)** ist geschäftsführender Gesellschafter der Keller + Brennecke Werbeagentur in Tauberbischofsheim. Brennecke ist Kreativdirektor und Buchautor. Zusammen mit Michael Keller beschäftigt er in der Full-Service-Agentur 20 Mitarbeiter. Keller + Brennecke ist auf mittelständische Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung spezialisiert. Das Unternehmen betreibt ein TV-Studio mit Greenbox, ein Fotostudio sowie ein eigenes Tonstudio ([www.warteschleife.com](http://www.warteschleife.com)).

schinoptimierung (SEO) ist es sehr sinnvoll, parallel auch ein Google+ Profil zu betreiben. Hier werden die Einträge nämlich von Google ausgelesen und bei einer Keywordsuche durchaus auch angezeigt. Nicht so die Facebook-Postings. **Mein Rat:** Ja zum Profil bei Facebook & Co., wenn es ausreichend Kommunikationsstoff und vor allem gut geschulte redaktionelle Manpower gibt. ■ Nils Brennecke

[www.keller-brennecke.de](http://www.keller-brennecke.de)

ANZEIGE

EDV-TIPP



## Welche Symptome zeigt ein infizierter Computer?

Online-Kriminelle unternehmen heute alles Erdenkliche, um ihre Spuren zu verwischen. Doch wie erkennt man dann, ob der Computer infiziert wurde? Und was kann man tun um sich ausreichend zu schützen?

■ Es ist nicht immer einfach, mit Bestimmtheit zu sagen, ob ein Computer mit einem Schadprogramm infiziert wurde. Autoren von Viren, Würmern, Trojanern und Spyware sind mehr als je zuvor darauf bedacht, den Schadcode zu verbergen und zu verschleiern. Was ihre Programme an einem infizierten Computer bewirken, kann oft nicht sofort festgestellt werden. Daher ist es schwierig, eine Liste mit eindeutigen Symptomen zu erstellen, die für einen kompromittierten Computer charakteristisch sind, da unter anderem dieselben Merkmale auch durch Hardware- und/oder Softwareprobleme verursacht werden können.

**Worauf sollte man achten:**

- Der Computer verhält sich merkwürdig, d.h. er macht Dinge, die man zuvor noch nie bemerkt hat. Es werden z. B. unerwartet Mitteilungen oder Bilder angezeigt.
- Programme starten unerwartet und/oder es sind unerwartete Geräusche zu hören, die willkürlich abgespielt werden.
- Die Firewall teilt mit, dass eine unbekannt Anwendung versucht hat, sich mit dem Internet zu verbinden.
- Geschäftspartner erzählen, dass sie eine E-Mail von Ihrer Adresse erhalten haben, die aber nicht von ihnen verschickt wurde.
- Der Computer hängt sich regelmäßig auf oder Programme starten nur sehr langsam und/oder sie erhalten viele Meldungen über Systemfehler.
- Das Betriebssystem wird nicht geladen, wenn der Computer eingeschaltet wird.
- Sie bemerken, dass Dateien oder Ordner gelöscht oder geändert wurden.
- Sie bemerken Zugriff auf die Festplatte (der durch eine der kleinen blinkenden Lämpchen angezeigt wird), obwohl Ihrer Meinung nach kein Programm aktiv ist.
- Der Webbrowser „benimmt“ sich unberechenbar, d.h. die Browser-Fenster.

**Was kann man tun, um sich ausreichend zu schützen?** Eine aktuelle Sicherheits-Software um sicherzustellen, dass das Betriebssystem und alle Anwendungen auf dem aktuellen Stand sind, ist heute für jeden Anwender unbedingt zu empfehlen. Für den Fall eines Datenverlusts empfiehlt es sich zusätzlich, regelmäßig Sicherheitskopien aller Daten anzufertigen.

Joachim Feuerle und Ralf Jüngling  
CSS  
Geschäftsführer



**Doch welches ist das passende Virenschutzprogramm für Ihr System?** Um dies herauszufinden, stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Wir sind unter anderem Partner von ESET und Kaspersky, beide sind führende Unternehmen im Virenschutz und Security – Bereich. Wir kennen die Stärken der einzelnen Lösungen und empfehlen Ihnen das für Sie passende System und den entsprechenden Hersteller. Denn bei uns ist Security ein hochsensibles Thema und wird pro Kunde individuell angepasst. Sprechen Sie uns an!

**CSS-Veranstaltungen:** Im Juni und Juli 2013 finden die nächsten CSS Veranstaltungen statt. Hierzu laden wir unsere Kunden und Interessenden ganz herzlich ein. Interesse? Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen und eine Einladung. Bitte teilen Sie uns hierfür Ihre E-Mailkontaktdaten unter Email: [abeer@css-connect.de](mailto:abeer@css-connect.de) mit.



**CSS Computer Software Service  
Franz Schneider GmbH**  
Robert-Bosch-Str. 22 | 74653 Künzelsau-Gaisbach  
Tel. 07940/91 06-0, Fax 07940/91 06-66  
Info: [www.css-connect.de](http://www.css-connect.de)